© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Juli 1904. № 1. XIX. Jahrgang.

Societas entomologica.

„Societas entomologica" gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées **aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich V** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundliebst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to **Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V.** The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.

Neue Rhynchotenausbeute aus Süd-Amerika

von G. Breddin, Berlin.

(Fortsetzung.)

Polytes onça n. spec. ähnlich dem *P. lineolatus* Dall., jedoch erheblich kleiner, mit kürzerem Kopf, vorherrschend schwarzer Körperfarbe und schwarzen Beinen. Geschlecht? 10 mm. Peru. — **Polytes grisescens** n. spec. Die kleinste mir bekannte Art der Gattung, habituell an *Orsilochus* erinnernd, graugelb, mit dichter, verfliessender, schwarzer Punktierung, die nur auf dem Pronotum undeutlich in Längsstreifen angeordnet ist. Beine und Unterseite des Körpers verfliessend schwarz punktiert; die Scheibe des Bauches, die Brustmitte, der Unterkopf, Fühler, Schnabel und Vorderbeine grösstenteils schwarz. Kopf verhältnismässig kurz und stumpf. Geschlecht? $8^1/_2$ mm. Peru. — **Symphylus enac** n. spec. Weit grösser als seine Verwandten; zweites Fühlerglied so lang oder ein wenig länger als das dritte. Hell gelbbraun mit schwärzlicher oder brauner Punktierung. Pronotum mit sehr auffallendem, halbkreisförmig gebogenem, unpunktiertem, hellem Querband, das (besonders hinten) schwarzbraun gesäumt ist. Der hinter dem Querband belegene Teil des Pronotums und das Schildchen ∓ dunkel pechbraun oder schwarzbraun, eine sammetartige, tiefbraune quere Wellenbinde jederseits um die Schildmitte einschliessend. Ein gemeinsamer Fleck der Pronotum- und der Schildbasis und ein dreieckiger Fleck am Endrand des Schildchens verwaschen rostgelb. Beine grob-schwarz gesprenkelt. ♀. $12^1/_2$ mm. Bolivia. — **Galeacius simplex** n. spec. Dunkel rotbraun, Kopf schwarz erzglänzend. Der Vordersaum des Pronotums, ein damit zusammenhängender kleiner Fleck in der Mitte des Vorderrandes, eine kurze Längslinie in der Mitte der Schildbasis und einige winzige Zeichnungen der Stirn weissgelb. Unterseite und Beine hellgelblich, die Schienen verloschen bräunlich geringelt. $6^1/_4$ mm. Peru. — **Corimelaena major** n. spec. Zur Gruppe aa Stals gehörig, mit bläulichschwarzer, ziemlich flacher Oberseite und lebhaft orangerotem Basalfleck des Coriums. Von den verwandten Arten durch die auffallende Grösse und den ziemlich langen, dreieckigen, nur am Ende gerundet gestutzten Kopf leicht zu unterscheiden. $4^2/_3$ (♂) bis $5^2/_3$ (♀) mm. Brasilia. — **Podisus blanditor** n. spec. Dem *P. aeneescens* Stal sehr ähnlich, durch die gleichfarbige (nicht weisse!) Schildspitze unterschieden. Bauchdorn und eine Reihe kreisrunder Flecke der Bauchmitte schwarz. ♀. 11 mm. Peru. — **Oplomus sagax** n. spec. Schwarz; Pronotum, Schildchen, Corium, Clavus und Bauch lebhaft orangerot; letzterer zeigt ein breites, hufeisenförmiges, schwarzes Band und schwarze Genitalsegmente. Vier Fleckchen der Pronotumscheibe (2 + 2), ein Querfleck der Schildbasis, ein kleiner Fleck der Schildmitte, je ein Fleckchen in den Schildwinkeln und ein Wisch in der Mitte des Coriums schwarz. Der Varietät *salamandra* des O. *tripustulatus* ähnlich, jedoch kleiner und schmaler; der vordere Saum des Pronotums ist spärlich und mehr gleichmässig punktiert. ♀. $10^1/_2$ mm. Bolivia. — **Sibaria andicola** n. spec. Sehr ähnlich der *S. armata* Dall, jedoch mit dunklerer, fast schwarzer Oberseite. Das weisse Punktfleckchen des Coriums fehlt oder ist ganz undeutlich; vom 5. Fühlerglied ist nur die äusserste Spitze (höchstens $^1/_3$) schwarz. ♂ Genitalsegment in der Mitte mit tiefer,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

halbkreisförmiger Einbuchtung. 9½—10 mm. Ecuador, Peru. — **Edessa infulata** n. spec. Aus der Verwandtschaft der *E. quadridens* Fab., unterscheidet sich von dieser durch das breite, schwarze Band zwischen den Schultern, die weniger tiefe Punktierung des stark glänzenden Halsschildes, das längere Schildchen, das ungefleckte Connexiv und die abweichend gebauten Genitalplatten. ♀. 15 mm. Peru. **Edessa oxyacantha** n. spec. Nahestehend den Arten *E. nigrispina* und *E. melacantha*, unterscheidet sich durch die ungefärbten Bauchincisuren, die stärkere Grösse, die Länge des 2. Fühlergliedes, das stets deutlich länger ist als das dritte und die Form des ♂ Genitalsegmentes. Dieses ist am Endrand dreibuchtig, mit breiter, stumpfwinkliger Ausbuchtung in der Mitte und kleinerer Einkerbung der Seitenlappen; die Aussenecken der letzteren sind schief abgestutzt. 15 mm. Bolivien.

Kurzer Bericht über meine Exkursion von 1903

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Schluss.)

Am andern Tage, 9. Juli, bestiegen wir am Morgen die Post und fuhren nach Pré St. Didier, von wo wir gemütlich nach La Thuile am Kleinen St. Bernhard hinauf bummelten, ein prächtiger Marsch, besonders der erste Aufstieg von Pré St. Didier mit dem grossartigen Montblanc-Anblick. Auffallend war die Menge von Schmetterlingen, die sich überall auf den Blüten wiegten. In La Thuile fanden wir sehr gute Unterkunft.

Am 10. Juli brachen wir schon vor Tagesanbruch auf, um dem Ruitor einen Besuch abzustatten. Wir stiegen an einem der schönsten Wasserfälle, die ich je gesehen, vorbei, hinauf bis zur Klubhütte am Ruitorgletscher, der sich von hier ganz sanft bis zur Spitze des Berges hinaufzieht, ein enormes Gletscherfeld. Ich ging auch noch nach links nach der Passhöhe des Col Margerita und kehrte dann wieder zu der prachtvoll gelegenen Klubhütte zurück. Dann wurde der Abstieg nach La Thuile bewerkstelligt. Die Exkursion war wirklich unbeschreiblich grossartig vom landschaftlichen Standpunkte aus, mit der Aufzählung der Ausbeute aber bin ich schnell fertig. Von einem Caraben keine Spur; das ist mir auch schon anderswo passiert, aber dass ich den ganzen Tag überhaupt keinen Käfer zu Gesicht bekam, trotz des emsigsten Steinewendens, das doch noch nie. Wir waren wirklich ganz erstaunt, in dieser grandiosen Gegend, die doch sehr „carabenmässig“ aussah, gar keine Insekten zu finden, Ameisen ausgenommen. Was mag da wohl die Ursache sein?

Am 10. Juli stiegen wir von La Thuile über den Col Fourcla, einem sehr bedeutend höhern Seitenpass des Kleinen St. Bernhard, auf das diesen Pass beherrschende Hochplateau und von da auf die Passhöhe des St. Bernhard hinunter, wo wir im Kloster zu Mittag speisten. Hier trafen wir einen deutschen Professor, einen Schüler Suffrian's, welcher uns von diesem längst verstorbenen Entomologen allerlei erzählte. Nachher stiegen wir, grösstenteils die St. Bernhardstrasse benutzend, nach La Thuile hinunter. Die ganze Tour war wieder prachtvoll, die Aussicht unendlich grossartiger, als vom St. Bernhard, von welchem man von den höchsten Spitzen nur hie und da eine Spur bemerkt, während wir da oben fortwährend ringsherum den ganzen Kranz der alpinen Majestäten vor Augen hatten.

Ausbeute: ca. 50 Carabus catenulatus, welche sich bis auf die Passhöhe vorfanden, also bedeutend höher, als mir diese Art sonst je begegnet ist. Es sind kleine, kurze und stark gewölbte Exemplare mit grob punktierten Streifen, deutlich hervortretenden primären Kettenstreifen, glatten, hie und da auch unterbrochenen sekundären und tertiären Intervallen, eine hübsche Form.

Ferner: Nebria gyllenhali Schönh. 2, Bembidium bipunctatum L. 3, Pterostichus multipunctatus Dej. 1, Amara erratica Duft. 1, quenseli Schönh. 15, *praetermissa* Sahlbg. 6, Cymindis vaporariorum L. 4, Quedius punctatellus Heer 1, Goëzius *ophthalmicus hypsibatus* Bernh. 1, Byrrhus fasciatus F. 1, Aphodius mixtus Villa 2, Corymbites cupreus var. aeruginosus F. 1, Diacanthus aeneus L. 9, rugosus Germ. 1, Otiorhynchus *tenebricosus* Herbst 4, Chrysochloa speciosissima Scop. 1.

Am andern Tage, 11. Juli, gab's wieder einen Gewaltmarsch. Wir verliessen La Thuile vor Tagesanbruch und zogen westwärts, bis gegen Mittag fortwährend empor strebend auf den Col de Chavanne, von wo wir über steile Felsen, Geröllhalden und Schneefelder auf die Passhöhe des Col de la Seigne hinunter stiegen. Der oberste Teil steckte grösstenteils im Schnee, so dass wir hier wenig sammeln konnten. Vom Col de la Seigne wanderten wir die ganze Allée Blanche hinunter nach Courmayeur und noch bis nach Pré St. Didier, eine tüchtige Leistung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: Neue Rhynchotenausbeute aus Süd-Amerika 49-50